



ERASMUS+ 2019/20: Studierendenmobilität Studium (SMS)

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN

Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	8. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/19 (MM/JJ) bis 01/20 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Madrid, Spanien
Gasthochschule	Universidad Complutense de Madrid
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS

	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigelegt werden (letzte Seite)
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de



Vorbereitung

Für die Bewerbung an der Uni Ulm muss man ein Referenzschreiben eines Dozenten, eine bestimmte Anzahl an SkillsLab Prüfungen, einen Sprachtest sowie ein Bewerbungsschreiben einreichen. Ende Februar/ Anfang März kommen dann meistens die Zusagen per Mail. Danach bietet das International Office einige Informationsveranstaltungen an. Außerdem kann ich Euch auch den „Spanisch für Mediziner“-Sprachkurs empfehlen, der einem ein Grundvokabular und –wissen vermittelt.

In Madrid ist man an der Universidad Complutense de Madrid eingeschrieben, nicht nur für die Humanmedizin eine der renommiertesten und größten Universitäten Spaniens. Die Kommunikation mit dem Erasmus-Büro dort lief schon von Deutschland aus reibungslos, es gab sehr schnelle Antworten auf Emails. Die Kurswahl stellte sich jedoch als etwas schwerer heraus, da die Webseite der Uni nicht aktuell und die Auflistung der Kurse sehr unübersichtlich ist. Da ich aber mit Studierenden der letzten Jahre Kontakt hatte, konnten diese mir Tipps geben und mir beim Ausfüllen des Learning Agreements helfen. Wenn man plant, Blöcke dort zu absolvieren, sollte einem bewusst sein, dass diese dort nur für 4 Wochen möglich sind. Deshalb bietet es sich an, Chirurgie und Innere zu belegen.

Unterkunft

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, mir erst vor Ort eine WG zu suchen, da ich von vielen gehört hatte, dass man auf Seiten wie „idealista“ uvm. schnell hintergangen werden kann, da den Informationen und Bildern nicht zu trauen ist. Deshalb ist es besser, sich die Wohnungen selbst anzuschauen. Allgemein muss man im Stadtzentrum von Madrid damit rechnen, um die 450-550 Euro für ein kleines Zimmer zu bezahlen. Dafür sind die Ausgaben im täglichen Leben nicht so hoch im Vergleich zu Deutschland. Einen Kaffee bekommt man beispielsweise schon für 1,50€ und ein Glas Wein für 2,50€. Ich habe eine Woche vor Abflug dann doch noch über eine Facebook- Erasmusgruppe eine Wohnungsanzeige mit drei Spanierinnen gefunden, was ein wirklich glücklicher Zufall war. Es kann lohnenswert sein, schon vor dem Aufenthalt solchen Gruppen beizutreten, auch um an weitere Informationen und Veranstaltungen zu gelangen.

Studium an der Gasthochschule

Die Universidad Complutense de Madrid bietet in den ersten drei Wochen des Aufenthalts einen Spanischkurs an, der jeden Nachmittag unter der Woche stattfindet und in dem man durch einen kurzen Sprachtest in verschiedene Levels und damit Gruppen eingeteilt wird. Dieser ist nicht nur für die Sprache sinnvoll, sondern bietet vor allem die Möglichkeit neue Leute auch außerhalb des Studienfaches kennenzulernen.

Die Medizinstudierenden der Complutense werden für die klinischen Jahre an drei Krankenhäuser in der Stadt verteilt, wo es jeweils auch ein Lehrgebäude gibt, in denen die meisten Vorlesungen und Seminare stattfinden. Die spanischen Studierenden waren uns Austauschstudierenden gegenüber sehr offen und hilfsbereit. Sie zeigten uns in den ersten Tagen alle wichtigen Orte und Netzwerke und fügten uns zu den zahlreichen Whatsapp- und Facebookgruppen hinzu. Den ersten Vorlesungen war sprachbedingt noch etwas schwer zu folgen, mit der Zeit ging es jedoch immer besser. Mein Hauptfokus lag jedoch auf den



Praktika, die ich in vier verschiedenen Fachbereichen je 4 Wochen absolvierte. Man war meist mit mindestens einem anderen spanischen Studierenden auf Station. Je mehr Eigeninitiative man zeigte, desto mehr durfte man machen und wurde einem gezeigt, ähnlich also wie in Deutschland. Die Atmosphäre zwischen Ärzten, Studierenden und Schwestern ist sehr entspannt und familiär, man spricht sich mit Vornamen an, wird zum Kaffee eingeladen und verquatscht sich des Öfteren auch mal in nicht-medizinischen Themen.

Freizeit

Neben der Uni darf im Erasmus-Semester die Freizeit jedoch auf keinen Fall zu kurz kommen. Um neue Leute kennenzulernen und günstige Exkursionen in benachbarte Orte zu machen ist die ESN-Madrid eine tolle Organisation, die viele Angebote hat. Dies reicht von gemeinsamen Picknicks im „Parque de Retiro“, kostenlosen Eintritten in den „Palacio Real“, Erasmus-Partys bis hin zu Ausflügen nach Segovia, Salamanca uvm. Nach ein paar Wochen hatten die meisten jedoch schon ihren Freundeskreis aufgebaut und besuchten diese Veranstaltungen weniger und weniger.

Das Leben der „madrileños“ spielt sich viel mehr auf den Straßen ab, als man es aus Deutschland gewohnt ist. Schon nach der Arbeit wird das erste Bier- oder Weinchen mit einer Tapas gegessen und die Nachmittagssonne genossen. Die Leute sind meiner Meinung nach offener und interessierter, egal ob im Supermarkt oder wo immer man sonst ins Gespräch kommt. Madrid hat freizeitechnisch einiges zu bieten, bis zur letzten Woche hatte ich weiterhin Ausstellungen, Restaurants, Bars, Clubs und Plätze etc auf meiner Liste, die ich unbedingt noch besuchen wollte. Fast jedes Wochenende finden Märkte oder Bazare statt, nicht zu vergessen der Markt „Rastro“, der für viele zur Sonntagstradition geworden ist. Kulturell gibt es für Studenten viele Angebote: man bekommt kostenlosen Eintritt in so gut wie alle Museen, starke Ermäßigungen in der Nationaloper und es gibt die Möglichkeit, sich bei „JOBÓ“ anzumelden, was kostenlose Theater-, Kino- und Konzertbesuche ermöglicht. Natürlich ist aber auch das Nachtleben nicht zu unterschätzen, das im Vergleich zu Deutschland um ein paar Stunden nach hinten verschoben ist. Vor 2 Uhr geht man selten in den Club, sondern hält sich eher noch in den zahlreichen Bars auf, wo die ersten „copas“ getrunken werden. Neben dem beliebten „Reggaeton“ hat man zu allen Musikrichtungen die Möglichkeit feiern zu gehen.

Neben der Stadt selbst bietet das Semester jedoch auch die Möglichkeit, andere Teile Spaniens zu erkunden, ob mit organisierten Reisen oder eigenständig. Gerade das nördliche „País Vasco“ kann ich Euch da sehr empfehlen, da man den Norden Spaniens sonst schnell mal unterschätzt.

Fazit

Nach anfänglichen Zweifeln, ob ich die Zusage für Madrid, das hinter Sevilla eigentlich nur meine Zweitwahl war, tatsächlich annehmen soll, bin ich inzwischen heilfroh diese Erfahrung gemacht zu haben. Es gibt keine bessere Möglichkeit ein Land, dessen Sprache und Kultur kennenzulernen, als dort für einige Zeit gelebt zu haben. Das Ankommen und Kontakte finden ist durch Erasmus um einiges einfacher und schneller und die finanzielle Unterstützung ist gerade in einer Stadt wie Madrid sehr hilfreich. Für mich war es auch eine tolle Möglichkeit einmal in einer Großstadt gewohnt zu haben, was mir die Vorteile (Kultur- und Freizeitangebote, zwischenmenschliche Begegnungen unterschiedlichster Herkünfte) und Nachteile (lange Fahrtwege) dessen noch einmal verdeutlicht hat.



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university universität
uulm

Die Tatsache, dass man meist nicht so viele Kurse oder Blöcke anrechnen kann wie man es in einem Semester in Deutschland hätte machen können, sollte nebensächlich sein. Arbeiten werden wir noch lange genug! Im Endeffekt hätte ich meinen Aufenthalt gerne noch auf ein Jahr verlängert, dies ist die Kurswahl betreffend nach dem halben Jahr aber etwas schwer. Die Praktika kann man ohne Probleme nachträglich anmelden, die Kurse starten inklusive der Seminare jedoch meist schon Anfang des Studienjahres, da es in Madrid keine Semester, sondern nur „años“ gibt, weshalb man das zweite Halbjahr wenn nur mit Praktika füllen könnte. Deshalb empfiehlt es sich, wenn schon von Anfang an zu entscheiden, ob man nicht doch ein Jahr im Ausland verbringt.



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität
uulm

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität
uulm